E-Scooter-Unfälle – wenn Statistik trügt und Forschung aufklärt

Seit 2019 prägen E-Scooter das urbane Stadtbild – doch wie sicher sind sie wirklich? Dr. med. Heinz-Lothar Meyer, Oberarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Essen und Leitender Notarzt der Stadt Essen, hat das Unfallgeschehen wissenschaftlich aufgearbeitet – basierend auf den eigenen Erfahrungen mit über 2000 Einsätzen.

In seiner prospektiven Vergleichsstudie analysierte er Verletzungsmuster von E-Scooter-, E-Bike- und Fahrradfahrer:innen, die im Level-1-Traumazentrum der Universitätsmedizin Essen behandelt wurden. Das Ergebnis: E-Scooter-Fahrende sind jünger, schwerer verletzt und tragen fast nie Helm. Der Anteil polytraumatisierter Personen (ISS ≥ 16) ist bei E-Scootern signifikant höher, ebenso die Krankenhausverweildauer. Zudem sind rund 74 % dieser Unfälle gar nicht polizeilich registriert – ein erheblicher Widerspruch zu offiziellen Zahlen.

Die Studie zeigt: Prävention ist möglich und dringend geboten – durch Helmpflicht, Kontrollen, Schulungen und Infrastruktur. Essen kann als Fahrradstadt mit gut ausgebautem Wegenetz hier Vorreiter sein – für mehr Sicherheit, weniger Leid und eine nachhaltigere Mobilität.

Ansprechperson:
Dr. med. Heinz-Lothar Meyer
Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Universitätsklinikum Essen
📍 Hufelandstraße 55, 45147 Essen
📧 heinz-lothar.meyer@uk-essen.de